

Oberschlesische Volksstimme

Einzig in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks
Diese Zeitung besitzt die höchste Postauflage von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern

Verbreitung
Deutsch-Preussische Zeitung

Fortes in fide!
Verlag und Rotationsdruck von Friedrich Selbhaß in Gleiwitz

Inserate
Zu jeder Nummer 15 Pfg. für die siebenmal gehaltene Zeitzeile oder deren Raum; im Restantell (am Schluß des redaktionellen Teils) 50 Pfg. Beilagegebühr nur für die Stammanfrage 6 M. pro Laufend. Inzeraten-Nachnahme: Große Inzerate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inzerate bis 9 Uhr morgens; kleine und dringende Inzerate bis 10 Uhr vormittags. Schluß der Redaktion um 11 Uhr vorm. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion der „Oberschles. Volksstimme“ in Gleiwitz.

Des ober-schles. Industrie-Bezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchhof No. 4, Fernsprecher 1076. — Geschäftsstelle in Beuthen: Zarnowierstraße 43, Fernsprecher 1241. — Geschäftsstelle in Zabrze: Kantstraße No. 1, Fernsprecher 1029

Politische Streiflichter.

Gleiwitz, 23. Januar 1903.

Die beiden großen Berliner Parlamente, der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus haben heute in der Beratung des Etats eingerechnet. Die Etatsberatungen nehmen in Sektionen oder Sektionsabschnitten, die keine sonstige größere Vorzüge zu verzeichnen haben, eine hervorragende Stelle ein, weil sie den Abgeordneten es ermöglichen, die gesamte Politik der Regierung unter die Lupe zu nehmen und den einzelnen Wählern zuzurufen: „Gib Achtung auf Deiner Haushaltung!“ Man weiß im Lande aus Erfahrung, daß es dabei manchmal recht ernst zugeht und hält aus dem Grunde die Augen auf.

Am Reichstage hielt zuerst der Schatzsekretär von Helmreich die Etatsrede. Große Aufmerksamkeit fand er damit nicht; sein Kollege in Preußen, Finanzminister v. Meißner, hatte es besser, als er in der vorigen Woche den preussischen Etat einbrachte. In Preußen wird nämlich vorher nichts über den Etat bekannt gegeben und aus dem Grunde bildet die Rede, mit der der Finanzminister den Etat einbringt, die erste Veröffentlichung darüber. Im Reich aber ist das Interesse daran schon verpufft, wenn die Etatsberatungen beginnen, weil dann der Etat bereits in der Presse des Landes und breiteren besprochen worden ist. Herr v. Meißner hielt denn auch eine Rede, die weniger durch positive neue Mitteilungen sich auszeichnete, als durch ihren Charakter als Klugerede. „Der vorliegende Etat erfordert nicht allein ein Plus von rund 24 Millionen Mark, sondern noch einen Aufschlag von 95 Millionen und das bei einer außerordentlichen Anleihe von 125 Millionen Mark.“ So bekannte er und tat alles, um das damit bezeichnete Plus von 24 Millionen als etwas möglichst unbedeutend erscheinen zu lassen. Mit ihm hatten die folgenden Redner infolge der Verflochtenheit des Hauses weniger zu tun, als mit den Vorgängen im Reich. Sie im letzten Jahre das Volk aufgeregt haben. Da wir an einer Stelle das vielgenannte Schweinmännchen der Reichsregierung an den Prinzenregenten von Bayern, der wir er hatte f. B., als die bayerische Landesmehrheit aus dem bayerischen Kulturstat 100.000 M. für eine Kunstwerke stiftet, in jenem Telegramm nach hartem Wortwechsel gegen die Mehrheit dem Prinzenregenten jene Summe angeboten. Herr Schädel gedachte dieses Vorganges mit dem ganzen „Männerstolz von Königsberg“, der die Bayern auszeichnet, wies auf die falsche Auffassung der Sachlage hin, die einer falschen Berichterstattung entsprungen sein müsse und kam dann auf die Veröffentlichung zu sprechen, die erst die schwierige Sachlage geklärt habe. Auf das erste Schiedenswort wies er die Eingriffe eines außerbayerischen Monarchen in die Verhältnisse des bayerischen Staates zurück und ging dann mit dem Reichsminister ins Reich, der diese Veröffentlichung nicht hintertrieben habe. Graf Bülow verteidigte sich in sehr gerechtem Tone und bellte sich auf bittere über die Art und Weise, wie der Abg. Schädel „den Reichsgedanken“ behandelt habe. In seiner Entgegnung berief sich Hr. Schädel auf seine Ansicht von dem Recht der Einmischung des Kaisers in die Angelegenheit der Bundesstaaten auf den Staatsrechtslehrer Laband und forderte den Reichsminister auf, diesen zu widerlegen.

An die Etatsberatungen im Reichstage aus den Tagen der Diskussion erinnerte die Szene in der Sitzung des Reichstages, als der Präsident Graf v. Helldorf dem sozialdemokratischen Etatsredner v. Vollmar antwortete, die Folgen des Falles Krupp, die Kaiserreden und Kaiseradressen zur Sprache zu bringen. Vollmar übte sehr bittere Kritik an der ganzen Regierungspolitik und erregte sich besonders über das „jahrliche Weizen“, das Schwanken, das die auswärtige Politik auszeichnet. Der Reichsminister Graf Bülow nahm den Kaiser sehr energisch aber nicht immer glücklich in Schutz, er verteidigte sogar — und das zeigt von einem großen Maß von Opferfreudigkeit — unter starkem Hohn der Sozialdemokraten den Reichsministerpräsidentenparagrafen. Daneben stellte er eine Abänderung des Wahlrechts für den Reichstag in Aussicht, dahingehend, daß der Schutz des Wahlrechts durch Justizräume gegeben werden soll.

Im Abgeordnetenhause handelte es sich um die Polenpolitik, die Bülow „über sich ergehen“ lassen mußte. Der Sprecher des Zentrums, Abg. Fröhen (Wittenberg), setzte ihm sehr scharf zu. Zu einer Zeit, die uns in einer finanziellen Notlage sehe, beantragte man große Summen für ein neues Schloß in Posen, beantragte man besondere widerrüfliche Zulagen an Beamten in Posen. Bei den höheren richterlichen Beamten seien solche Zulagen gesetzlich unzulässig und darum sollten sie es bei den anderen Beamten auch sein; denn wenn die Möglichkeiten der Entlohnung solcher Zulagen wie ein Damocles' Schwert über den Häuptern der Beamten hänge, sei es mit der Unabhängigkeit der Beamten vorbei. Der Reichsminister als preussischer Ministerpräsident übernahm die Verteidigung dieser unglücklichen Politik; der Kampf sei der Regierung aufgezwungen worden, es handele sich um die Integrität der Monarchie und was dergleichen billige Gedanken mehr sind — die Redner anderer Parteien machten es Herrn v. Bülow leicht. Der national-liberale Abg. Kölle beschränkte sich im Wesentlichen darauf, dem Schönen der großen Steuerzahler nach einer Reichsfinanzreform Ausdruck zu geben.

Die politischen Auswirkungen impulsiver persönlicher Kundgebungen des Kaisers werden auf Grund eigener Erfahrungen auch im konservativen Lager

vernünftigen Lager unangenehm empfunden, sodas selbst ein Blatt, wie die konservativ „Post“ im Hinblick an die gestrige Reichstagsdebatte schreibt: „Zunächst ist es zweifellos in hohem Grade unerwünscht, daß, wie die Figuren zeigt, durch solche Kundgebungen persönlicher Natur wie die Schweinmännchen Rede, die Person des Monarchen in die Verhandlungen des Reichstages hineingezogen wird, ja bis zu einem gewissen Grade der Mittelpunkt dieser Verhandlungen bildet. Früher ist es im Interesse des monarchischen Prinzip als ein fester, unumstößlicher Grundpfeiler angesehen worden, daß die Person des verantwortlichen Monarchen in den parlamentarischen Verhandlungen nicht berührt wird. Neuerdings ist im Reichstage dieser konstitutionelle Fundamentalsatz in Folge vielfacher persönlicher Kundgebungen des Kaisers notwendigermaßen verlassen worden. Es liegt indessen zweifellos im Interesse des monarchischen Prinzip, daß dem Parlament möglichst wenig Anlaß gegeben wird, sich mit der Person des Herrschers zu befassen. Es kommt hinzu, daß unter dem padenden Einfluß eines augenblicklichen Einruders erlassene Kundgebungen, so häufig sie nach der einen Richtung hin ins Schwarze treffen, doch nicht immer in voller Voraussicht aller Wirkungen, die sie auszulösen vermögen, erlassen werden können, und daß demzufolge gegnerischen Elementen öfter mehr als gut ist Gelegenheit zur Kritik geboten wird. Vom demokratistischen und monarchischen Standpunkte kann man daher nur wünschen, daß auch auf dem für freie persönliche Betätigung des Monarchen geeigneten Gebiete die äußerste Vorsicht und Zurückhaltung geübt werde.“

Der Fall Köhning brachte Leben in die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses. Der Rote Dr. v. Jagdewitz hielt eine sehr gehaltvolle Rede und der Minister des Innern v. Meißner gab sich in einer fundierten Rede die erdenkliche Mühe, ihm mit Erfolg Rede und Antwort zu stehen. Köhning sei nicht, so sagt der für diesen Fall verantwortliche Minister, wegen der Hitze mit der Feldwebelstochter, sondern wegen der Haltung in der Polenfrage erlassen worden. Nach diesen Ausführungen des Ministers wandten sich zwei Nationalliberale, v. Epner und Friedberg im Schutze ihres Angesichts ab, der Regierung klar zu machen, wie leicht es doch sein müßte, den Mittelstand durchzuführen. „Gebaut wird er doch“, habe der Kaiser vor 2 Jahren gesagt, aber man merke noch immer nichts davon.

In der Schweiz machen die Sozialdemokraten dem Parlament, das neulich einm mit erheblichen Bollschwierigkeiten ausgestattetem Parlament beschloß, erhebliche Schwierigkeiten. Bekanntlich muß in der Schweiz ein Parlamentsbeschluß, wenn 30.000 wahlberechtigte Staatsangehörige das beantragen, dem Referendum unterworfen, also zur Volksabstimmung gestellt werden. Die Sozialdemokraten haben es nun in der Hand, da sie über weit mehr als 30.000 Anhänger in der Schweiz verfügen, jeden Beschluß zur Volksabstimmung zu bringen und von dieser Möglichkeit haben sie jetzt beim Zolltarif Gebrauch gemacht. Gegen 106.000 Unterschriften haben sich für den Referendumsantrag gefunden, so daß die Volksabstimmung erfolgen muß und zwar soll sie am 15. März vorgenommen werden. Natürlich ist damit nicht gesagt, daß bei den 600.000 Wahlberechtigten der Schweiz die Abstimmung nun lediglich gegen den Zoll ausfallen wird.

In Oesterreich hat man es erneut mit einer Verständigungskommission zwischen den Deutschen und Tschechen versucht. Es ist aber einwörtlich nicht geworden. Doch glaubt man in politischen Kreisen noch nicht, daß die Verständigungsaktion endgiltig gescheitert ist. Sowohl die Notwendigkeit der Herbeiführung eines modus vivendi in Böhmen, als auch die Notwendigkeit der Schaffung eines erträglichen Zustandes im Parlament werde es mit sich bringen, daß man nach neuen Anknüpfungspunkten suchen wird.

Der Führer der holländischen Katholiken, Mgr. Dr. Schaepman, ist am 19. d. St. gestorben. Vor einiger Zeit reiste Dr. Schaepman nach Rom, um dem heil. Vater seine Devotion zu erzeigen. Kaum dort angekommen, wurde er krank. Das Befinden verschlechterte sich mit der Zeit begehrt, daß schon vor mehreren Tagen eine Wiedererholung ausgeschlossen erschien. Nun ist er in der ewigen Stadt zur letzten Ruhe eingegangen. Der Verbliebene, den man häufig den Biederkeit der Niederlande genannt hat, war ein geistig hochstehender Mann. Er war im Jahre 1844 zu Quabergen geboren, wurde 1867 Priester und Sekretär des Bischofs von Utrecht. 1870 Professor am Seminar in Nijmegen und Leiter der Zeitung „Tijds“. Als Dichter und Schriftsteller genos er einen Namen, der auch außerhalb des katholischen Lagers geschätzt ist. Seine Tätigkeit auf politischem Gebiete war von großem Erfolge begleitet. Unter seiner Führung brachten die vollständigen Verholten es fertig, sich auch als Minderheit im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen. Vor einigen Jahren wurde die politische Führung durch Strömungen im eigenen Lager etwas erschwert, jedoch behielt Schaepman die ausschlaggebende Stellung in der Partei. Auf der General-Verammlung der deutschen Katholiken in Köln im Jahre 1894 hielt Mgr. Dr. Schaepman eine mit lebhafter Begeisterung aufgenommene Rede über die Ordensfrage. Mit Stolz wies er die Freiheit der kath. Religion und ihrer Diener in Holland und spottete über das kleinliche Verh. den der deutschen Regierung und des deutschen Protestantismas gegenüber den kath. Orden.

Die zur Beilegung des Venezuela-Streites berufene Beauftragten-Kommission hat ihre erste Sitzung abgehalten. Von amerikanischer Seite soll auf Grund der Vorstell-

ungen des venezolanischen Vertrauensmandatord Bowen dringend die möglichst umgehende Aufhebung der Blockade befohlen sein, ein Zugeständnis, auf welches Graf Bülow bereits im Reichstage vorbereitete, dessen Realisierung aber doch erst nach der Gewährung sicherer Bürgschaften für die Forderungen der verübundenen Mächte von Seiten Castros erfolgen dürfte.

Auch die französische Kammer wird sich demnächst mit der venezolanischen Frage befassen. Ihr ist der Bericht der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten zugegangen, welcher mit Genugthuung hervorhebt, daß Frankreich dem ganzen Streit von Anfang an fern geblieben ist. Auch die Kammer wird die Verteidigung über die Enthaltenspolitik gewiß teilen, die indessen keineswegs durch besondere Freundschaftsempfindungen für Herrn Castro und sein Land oder durch eine überlegene Beurteilung der bei dem Streit in Betracht kommenden politischen Verhältnisse veranlaßt worden ist. Frankreich ist von der venezolanischen Republik gerade so schön behandelt worden wie die verübundenen Mächte. Es hielt sich aber von der gemeinsamen Aktion ganz ersichtlich wegen des alten Gegenstandes zu Deutschland fern und hat es mindestens nicht ungern gesehen, geschweige verhandelt, daß den verübundenen Mächten unvorhergesehenen Schwierigkeiten erwüchsen. Auch mit den marokkanischen Angelegenheiten beschäftigt sich der Kommissionsbericht, und zwar befohlen er schließlich eine internationale Verständigung über die Neutralität bezw. die Errichtung eines Freihafens in Tanger, ein Vorschlag, welcher kaum den Beifall Englands und Spaniens finden dürfte. Der Bericht empfiehlt der Bericht eine größere Rücksichtnahme auf die macedonischen und armenischen Wünsche; hier also streben seine Urheber unverkennbar danach, sich dem russischen Kabinett diensteuerlich zu erweisen. Praktisch fördert er die französischen auswärtigen Interessen kaum.

Das große Problem für den englischen Besitz in Südafrika nach dem Kriege bleibt nicht allein die Haltung der Besiegten, sondern auch die Lösung der Arbeiterfrage in den Minenbezirken. Der Krieg hat auch hier grundrührende Folgen nach sich gezogen. Die schwarzen Arbeiter sind während des langen Stillstandes der Arbeiten in den Goldbergwerken einer andauernden Tätigkeit mehr und mehr entwöhnt worden. Andere Umstände haben ihr Selbstvertrauen- und Kraftgefühl gestärkt. Die Folge ist, daß sie nur noch wenig Neigung zur Übernahme der schweren Arbeit in den Bergwerken zeigen, und die Minenbesitzer sind in Verzweiflung, weil sie selbst gegen die höchsten Löhne keine Arbeiter mehr finden. Die dort ansässigen weißen Arbeiter sind zur Ausführung dieser Arbeiten ebenfalls nicht zu bewegen und füglich nicht zu gebrauchen. Dasselbe gilt von den angeworbenen Indiern und Australiern. Jetzt soll nun der Minister Chamberlain helfen, und er ist bereit, den Minen 5000 Neger aus Uganda zuzuführen, wenn die Besitzer die gleiche Zahl anzumerden wissen. Da wird zuletzt doch nichts anderes übrig bleiben als die Einführung von Kulis in großem Maßstabe. Hiermit aber öffnen sich ganz eigenartige Perspektiven für die spätere Zukunft Südafrikas.

Inhalt des Sonntagsfreund Nr. 4.

Text: „Die unsichtbare Hand.“ Novelle von E. Stratenus. „Eine unerschrockene Frau.“ Erzählung aus den Dänen von J. Flaunus. „Zur Belehrung und Unterhaltung.“

Illustration: „Wilhelm II. Deutscher Kaiser und König von Preußen.“ „Auguste Viktoria Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen.“ „Heimlehrende Fischer.“ Nach dem Gemälde von Frithjof Smith-Gald. Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin. „In der Musikstunde.“ Nach einem Gemälde von Walter Firls. Copyright 1900 by Franz Hanfstaengl, München.

trieben und waren deswegen angeklagt worden. Die Gerichte hatten die Ausübung der Hypothek als Ausübung der Praxis betrachtet, und da diese durch Gewerbeordnung freigegeben ist, die Angeklagten freigesprochen; die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hatte dann auf Erfordern ein Gutachten dahin abgegeben, daß die Anwendung der Hypothek durch Nichtärzte zu verbieten, dagegen durch Ärzte zu gestatten sei. Der Minister wollte nun durch Umfrage erfahren, ob und welche Nachteile etwa durch Anwendung jenseits der Ärzte nachgewiesen seien; eine ähnliche Enquete betreffend die Ergebnisse der Hypothekenanwendung durch Nichtärzte ist bei den Regierungspräsidenten veranlaßt worden. Geheimrat Richter empfahl, den Minister um eine genaue Fragestellung zu eruchen, und dann die Angelegenheit nochmals an die Kammer zu bringen. Der Ausschuß der preussischen Ärztekammern hat diesen Vorschlag angenommen.

Die französische Presse über die Rede Bülow's.
Die meisten Blätter erörtern eingehend die vorgestrichene Reichstagsrede des deutschen Reichskanzlers Grafen Bülow. Das Journal des Debats sagt u. a. über die Frankreich betreffende Stelle: Der deutsche Reichskanzler konnte die Lehre, welche er aus der Geschichte schöpfte, durch seinen Aufenthalt in Paris ergänzen, wo er einen Teil seiner diplomatischen Karriere verbracht und seine Persönlichkeit ausgezeichnete Erinnerung zurückgelassen hat. Das Blatt sagt, die Ansicht des Grafen Bülow, der eine gewisse Anzahl Fragen bestehen, in Betreff deren die beiden Länder zu gegenseitigem Vorteil einträchtig vorgehen können, ist begründet; man hatte Unrecht, diese Ansicht auf französischer Seite nicht zu teilen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Beuthen

Offene Geschäftsstelle: Zarnowierstraße 43.
Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Beuthen, den 24. Januar 1903.

— [Kath. Gesellenverein.] Ein doppelter Anlaß besteht für die Mitglieder des kath. Gesellenvereins Beuthen O. S., an der morgigen Versammlung pünktlich und zahlreich teilzunehmen: Einmal die Feier des Geburtsfestes seiner Majestät, dann der Umstand, daß diese Versammlung zugleich General-Versammlung ist, in der wichtige interne Angelegenheiten, so u. a.: Die Wahl des Vorstandes und Besprechung über das Winterfest, auf der Tagesordnung stehen. (Siehe Anzeigenteil.)

— [Allen Demuzianten ins Stammbuch.] Der Landrat des Kreises Beuthen erläßt folgende Bekanntmachung: Es sind mir in letzter Zeit mehrfach anonyme Beschwerden und Denunziationen zugegangen. Demzufolge gebe ich wiederholt bekannt, daß alle anonymen Eingaben keine Berücksichtigung finden und dieselben ohne weiteres beiseite (zu den Akten) gelegt werden.

— [Verordnung.] Der Landmesser Emil Hecht von * ist als solcher vereidigt worden.

— [Reisefuß zu Beuthen.] Da öfters Anfragen über die Aufnahmebedingungen, welche an die in beiden unteren Klassen aufzunehmenden Schüler gestellt werden, ergehen, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Anforderungen hauptsächlich folgende sind: Für Sexta. Im Deutschen: Gekläfftes Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Nachschreiben eines leichteren Diktats in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler. — Im Rechnen: Sicherheit in den Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen. — Für Quinta. Im Deutschen: Nachschreiben eines nicht zu schwierigen Diktats ohne grobe Fehler. — Bekanntschaft mit den Grundzügen der Erdoberfläche und der vaterländischen Geschichte. — Im Französischen: Die Hilfsverben und die regelmäßigen Zeitwörter auf —er. Richtige, fließende Aussprache beim Lesen und bei einfachen Sprechübungen. (Riß, Elementarbuch C 1 bis 29.) — Im Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Anfangsgründe in der gewöhnlichen und der Dezimalbruchrechnung. — Die Annahmepflichtung findet jedenfalls am 2. und 15. April statt. Für die Aufnahme in Sexta ist das 10. Lebensjahr am geeignetsten. In der Regel soll die Aufnahme für Sexta nicht nach vollendetem 12., für Quinta nicht nach dem 13., für Quarta nicht nach dem 15. Lebensjahre erfolgen. Mit Beginn des Schuljahres wird voraussichtlich die Obertertia eröffnet werden. Das Schulgeld beträgt 110 Mk. Weiteres wird die Direktion, die jetzt schon schriftliche oder mündliche Anmeldungen entgegennimmt, noch mitteilen.

— [Neue Rechtsprechung in der Civilverwaltung.] Die Regierung zu Oppeln weist die ihr unterbre-

an, im dienlichen Schriftverkehr... bei wichtigen Veröffentlichungen...

Am Sonntag, den 25. Januar... Die Operette "Die Ruppe"...

Ein 32-stufiges Volkshausgebäude... die Erdarbeiten und Befestigungen...

Das Schiedsgericht in Döppeln... hat für das Kalenderjahr 1903 folgende Richter...

Das Amt eines Viehrevierjägers... für den Distrikt Schönbühl...

Die Schweinefleisch... wurde bei dem Hüttenarbeiter...

Cementbau-Aktiengesellschaft... die bei welcher er längere Zeit in Stellung war...

Ein Gegen der Revision... Zu 1 einhalb Jahren Zuchthaus...

Die Angeklagte... legte gegen das Urteil das Rechtsmittel...

System den Eindruck... daß man dieses protestantische...

In der gestrigen Sitzung... der Stadtverordneten-Versammlung...

und sonstige Schutzmaßregeln treffen kann... Das gleich...

Aus Tarnowitz und dem Kreise... Nachdruck unserer Berichte...

8 Uhr Int. Familie Meyer. 11 Uhr Rosenmesse für Männer.

St. Annakirche.

Sonntag, den 25. Jan. 8 Uhr Rosen Gaudl 1. 2. 11 Uhr Int. Rose Leopold Kurzeja.

Leo-Jubiläumstiftung. An sämtliche Präses des Verbandes der katholischen Arbeitervereine wurde ein Aufruf des Komitees für die Errichtung eines Arbeiter-Denkmal...

Waschmaschinenfabrik. Gestern Mittag 12 Uhr ist Herr Kgl. Maschinenfabrikier Heinrich Schmalz...

Theater in Zabrze. Im Casino der Donnersmarchalle. Am Donnerstag, den 29. Januar Gastspiel des Schauspielers...

Unfallfälle. Der Bauer Paul Wolla erlitt auf der Königin Luisegrube (Ostfeld) einen Anfallsbruch...

Naturheilverein Zabrze. Am Freitag 30. Januar abends 8 Uhr hält genannter Verein in kleinen Saale...

Die in der vorzählischen Untersuchungsausschuss (Lohn) vorgenommenen Untersuchungen haben bis jetzt ergeben...

Vom Programmium. Mit Beginn des neuen Schuljahres, Donnerstag, den 16. April, wird die Obersekunda eröffnet...

Vom Schöffengericht. Wegen Bedrohung mit Todschlag erhielt die Arbeiterfrau Johanna Kofrowska 3 M. Geldstrafe...

Schöffengericht. Wie nun feststeht, steht in der Gemeinde Klein-Zabrze wieder eine Schöffengericht bevor...

der Gemeinde Klein-Zabrze wieder eine Schöffengericht bevor, da, wie wir erfahren, der von der liberalen Partei gewählte Prokurist Scheiber...

Infolge der Glätte kürzte gestern Mittag der Hüttenarbeiter Thomas Hamulec auf der Paulstraße...

Klagen und Beschwerden über Mißstände, die sich in der Krankenbaracke auf der Wilhelmstraße geltend machen...

Unverträgliche Menschen sind die Bergmänner Papisorel und Laszky. Dieselben hielten sich eines Tages im Biskupier Walde auf...

Der Volksbildungsverein Zabrze veranstaltete am letzten Sonntag den 18. d. Mts. eine Kaisergeburtstagsfeier...

Die Kreuztg. drückt ihre Überraschung darüber aus, daß Graf Ballestrem gerade ihren Artikel, der nicht so scharf gewesen sei...

Zur Präsidentenwahl im Reichstage. Die Kreuztg. drückt ihre Überraschung darüber aus, daß Graf Ballestrem gerade ihren Artikel...

Die Kreuztg. drückt ihre Überraschung darüber aus, daß Graf Ballestrem gerade ihren Artikel, der nicht so scharf gewesen sei, wie solche anderer Blätter...

Die Kreuztg. drückt ihre Überraschung darüber aus, daß Graf Ballestrem gerade ihren Artikel, der nicht so scharf gewesen sei, wie solche anderer Blätter...

Die Kreuztg. drückt ihre Überraschung darüber aus, daß Graf Ballestrem gerade ihren Artikel, der nicht so scharf gewesen sei, wie solche anderer Blätter...

Deutscher Reichstag.

245. Sitzung vom 23. Januar 1903. Am Bundesratsitz Graf v. Bülow, Frhr. v. Tziellmann, Frhr. v. Nächstofen, Graf Wolschowsky...

gegen das Fort San Carlos fort. Das Feuer hielt den ganzen Tag über an. Zwölf Venezolaner wurden getötet, 15 verwundet...

Zagesneigleiten

Ein erschütternder Unglücksfall hat sich Mittwoch Nachmittag in Rüstungen (Kreis Hellgenstadt) ereignet...

Prozeß Köhler. Im Prozeß gegen den Marosener Köhler wegen Ermordung des Unteroffiziers Niedrigl von der „Voreley“...

Strenge Kälte. Strenge Kälte tritt auch aus Oesterreich gemeldet. In Wien herrscht jetzt andauernd scharfer Frost...

Letzte Nachrichten und Telegramme. Berlin, 24. Jan. Die „Germania“ hört: Der Vorsitzende der konservativen Fraktion von Normann...

Neu-York, 23. Januar. In Washington zirkulieren das Gerücht, daß das Staatsdepartement die deutsche Regierung aufgefordert hat...

Kopenhagen, 23. Januar. Der Finanzminister legte heute im Folketing den Gesetzentwurf betreffend die Bildung einer Aktiengesellschaft...

Neu-York, 22. Januar. Die deutschen Kriegsschiffe kehrten heute (Donnerstag) aus dem Bombardement...

Westen Vormittag verschied nach kurzem Krankenlager Herr Fabrikbesitzer Albert Döwerg. Der selbige entschloß sich durch eine lange Reihe von Jahren dem unterzeichneten Vorstande angeschlossen zu sein...

Dankagung. Dank allen mitführenden Teilnehmern am Begräbnis unserer lieben Mutter und Großmutter Frau Josefine Franiak, sowie den geistlichen Herren, insbesondere Herrn Geistlichen Rat Schirmeisen...

Die hlg. Messe findet Sonntag, den 26. Januar früh 7 Uhr statt. Der Vorstand der Schneider-Zunft.

Kaiser-Panorama! Gleiwitz, Pfarrstraße 6. Vom 25. Januar bis 1. Febr. Mailand, Venedig, Rom, Vatikan, Petrifische Kunstwerke von Candova.

Nächste Wocheziehung der Weimarer-Geldlotterie. Lose a M. 3.30 mit Liste sind vorrätig bei der Lotterie-Gesellschaft Arnold Freund, Gleiwitz, Rathhausstraße 9.

Neues Stadttheater, Benken OS. Direktion: Hans Knapp. Sonntag, d. 25. Januar 1903. Nachm. 3 Uhr (kleine Preise) Die Puppe.

Maurice Maeterlinck's Schauspiel: „Monna Panna“ welches in beiden hiesigen Vorstellungen einen von dem gelamten Publikum bestätigten künstlerischen Erfolg erzielte, geht am Freitag, d. 30. d. Mts. nochmals in Scene.

Nähmaschinen kauft man am vorteilhaftesten bei W. Hessler Gleiwitz, Araprinzenstraße 3. Nadel, Schiffschen, Souten etc. — zu allen Systemen. — Größte oberösterreich. Reparaturwerkstatt mit Dampftrieb.

Kath. Gesellen-Verein Gleiwitz OS. Montag, den 2. Februar. (Maria Lichtmess) und Dienstag den 3. Februar Große Theater-Aufführungen im großen Saale des Theater und Konzerthauses.

Seilerzeichnen sich aus durch vornehmen, gefangenen Ton, leichte klassische Spielart u. unverwundliche Haltbarkeit. 17mal prämiert. Moderne Ausstattung. Mäßige Preise.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied heutzutage...

Carl Zelder

im Alter von 34 Jahren. Dies zeigen im tiefsten Schmerze die stille Teilnahme...

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns anlässlich des so pflanzlichen Hinscheidens unserer Tochter...

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung meiner geliebten Gattin, sage ich allen Anverwandten Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Vorzüglichen Mittagstisch

Miederwallstraße 13a, Trepp, rechts (Haus-Eingang Spingogengasse).

Zabrze.



Heute um 12 Uhr mittags verschied nach langen, schweren Leiden im Alter von 48 Jahren, wohlberufen mit den hl. Sterbeinstrumenten...

Heinrich Schmalz.

Um das Almosen des Gebetes bittet im Namen der trauernden Familie Zabrze, den 23. Januar 1903 Clara Schmalz, Lehrerin in Graefrath bei Solingen.

Theater in Zabrze.

Im Casino der Donnersmarchhütte. Schauspiel des Schauspiel-Ensembles vom Neuen Stadttheater Beuthen O.S. (Direktion: H. Knapp) Donnerstag, den 29. Januar 1903

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster.

Gymnasium in Entzicklung zu Zabrze.

Mit Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag den 16. April wird die Oberschule eröffnet. Die Aufnahmeprüfung findet am...

Dr. Drechsler, Klein-Zabrze, Hauptstraße 11.

Stadttheater Gleiwitz. Victoria-Theater. Direktion: Hans Knapp. Sonntag, den 25. Januar cr. abends 8 Uhr: Die schöne Ungarin.

Bezialozzi-Berein. Ordentliche Mitglieder-Versammlung Sonntag, den 25. Januar 1903 nachmittags 4 Uhr in den Vereinsräumlichkeiten des Victoria-Hotels.

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ins Haus, auch nach Auswärts. Zu erfragen in der Filiale-Creditkassa in Beuthen O.S.

Theaterstücke für Berufs- und Dilettantentheater finden Sie mit Angabe der Ausstattung in großer Auswahl in dem Spezialverzeichnis der Theaterstücke aus dem Verlage der Bonifacius-Druckerei, Paderborn.

Verjüngt! erscheinen alle, die ein zartes, reines Gesicht, festes, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben.

St. Pius-Bitte. Möchte gern die große über 31000 Seelen, zählende Pfarrgemeinde teilen; habe ein Grundstück für eine zweite Kirche für 171000 Mk. erworben.

Täglich 20 Mark verdienen Hausierer etc. durch einen neuen realen Hausbesitzerartikel. Auskunft gratis und franco durch F. Z. Sings, Sudewiel (Kreis Sorben).

Kath. Volksverein für Gleiwitz und Umgegend. Montag, den 26. Januar 1903, abends 8 Uhr zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aufführung von den Schülern der Handarbeit- und Haushaltungsschule des kath. Waisenhauses zu Gleiwitz wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Kath. Gesellen-Verein, Beuthen O.S. Sonntag, den 25. Januar 1903, Abds. 8 Uhr Kaisers- = Geburtstagsfeier. General-Versammlung.

Kath. Gesellen-Verein, Lipine OS. Sonntag, den 25. ds. Mts. im Saale des Herrn Pannok: Musikalisch-theatralische Aufführung.

Gasthaus „zum goldenen Anker“ Zur Kaiser- = Geburtstagsfeier Großes Schweinschlachten.

MAGGI-Würze, dem wenige Tropfen, verbessern augenblicklich schwache Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse usw.

Lehrerinnen, Telefonistinnen, Centeristinnen, Telegrafistinnen, Verkäuferinnen

Krieger-Verein GLEIWITZ. Sonntag, den 25. Januar 1903 Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Theater- & Concerthauses zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Frauen u. Mädchen! Gegen Beschwerden der monatlichen Vorgänge Rücken- = Schmerzen, Leibweh, Kopfschmerzen, Uebelkeit etc. empfiehlt sich „Amazir“.

Verlangen Sie bei Bedarf Anschläge von: Julius Schmidt, Fernsprecher Nr. 1062. Gleiwitz. Fernsprecher Nr. 1062.

Vorstoher Volksbureau (Arbeiter-Secretariat) wird ein tüchtiger gesucht. Derselbe muß deutsch und polnisch sprechen...

Verdingung. Am Wege der öffentlichen Ausrückung sollen verdingen werden: I. Für den Erweiterungsbau der Schule IV. in der Schulstraße.

Breslauer Börse. Gleiwitz, den 23. Januar 1903. Deffer. Noten 85.40. Russische Banknoten 216.35. 3 1/2 St. Schie. Bankbriefe 99.90. Donnersmarchhütte 206.99.

Oberschlesische Volksstimme

Einzigste in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks

Diese Zeitung besitzt die höchste Postauflage von allen im Industriebezirk erscheinenden deutschen Blättern

Verbreitete deutsche Zeitung

Ercheint täglich (ausgenommen Sonn- und Feiertags). Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, unseren Agenturen und Kolporteurs vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., mit Sonntagsbeilage 20 Pfg. **Gratisbeilagen:** Täglich: „Vollständiger Unterhaltungsbeilage. Wochenschrift: „Sonntagsfreund“, erscheint Sonntags abends, reich illustriert. Periodisch: Vollständige Ziehungslisten der kgl. preuss. Klassenlotterie. Jährlich ein Wandkalender.

Fortes in fide!
Verlag und Rotationsdruck von **Friedrich Feldhuf in Gleiwitz.**

Inserate kosten 15 Pfg. für die siebenmal gepaltete Beitzelle oder deren Raum: im Restmetell (am Schluß des redaktionellen Teils) 50 Pfg. Beilagegebühr nur für die Gesamtanfrage 6 M. pro Tausend. **Inseraten-Annahme:** Große Inserate abends vor dem Erscheinungstage; größere Inserate bis 9 Uhr morgens; kleine und bringende Inserate bis 10 Uhr vormittags. **Schluß der Redaktion** um 11 Uhr vorm. Briefe sind zu adressieren an die Redaktion der „Oberschl. Volksstimme“ in Gleiwitz.

des ober-schles. Industriebezirks.

Geschäftsstelle in Gleiwitz: Kirchplatz No. 4, Fernsprecher 1076. — Geschäftsstelle in Beuthen: Tarnowierstraße 43, Fernsprecher 1241. — Geschäftsstelle in Zabrze: Kantstraße No. 1, Fernsprecher 1029

Aus Gleiwitz Stadt und Land.
Nachdruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Gleiwitz, den 24. Januar 1903

A [Zum deutschen Pilgerzug nach Rom.] Am Montag nachmittag fanden sich im St. Vinzenzhaufe etwa 40 Damen aus Breslau und der Provinz ein, um unter Vorsitz des Herrn Justizrat Dr. Borisch zu beraten, ob von Breslau aus ein besonderer Zug nach Rom abgehen soll, der sich dort am 4. Mai mit den anderen, von Freiburg kommenden deutschen Pilgern vereinigen und gemeinsam mit ihnen bis einschließlich den 11. Mai in Rom aus Anlaß des Papstjubiläums verbleiben soll. Der einmütige Wunsch der Anwesenden, der auch den etwa 15 bisher eingegangenen schriftlichen Anmeldungen entspricht, ging dahin, daß von Breslau aus ein solcher eigener Zug veranstaltet werden möge. Bei sehr zahlreicher Beteiligung wird ein Extrazug zu Stande kommen. Anderenfalls werden die Schlesier als besondere Gruppe mit fabrikmäßigen Zügen geführt werden und zwar über Budapest—Trieste—Arcana oder über Wien—die genauen Bestimmungen werden später getroffen werden. Jedenfalls sollen Nachfahrten vermeiden werden. Der Hinweg ist über Loreto—Asisi, der Rückweg über Florenz—Venedig geplant. Eine Anschlussfahrt nach Neapel—Pompeji wird auch zu ermöglichen sein. Das Geschäftliche des Pilgerzuges hat das Zentralreisebüro des Herrn Alexander von Knoch, Hauptvertreter des Norddeutschen Lloyd und von Karl Stangens Reisebüro in Breslau, Ring 17, übernommen. Genauere Angaben über die Reisekosten und über die Preise, welche den Freiburger Preisen thunlichst angepasst werden sollen, werden demnächst durch die katholischen Blätter bekannt gegeben werden. Zur definitiven Beschlußfassung über die Route und die Einzelheiten des Pilgerzuges soll eine weitere Pilgerbesprechung am Montag, 16. Februar, nachmittags

3 Uhr, im kleinen Saale des St. Vinzenzhauses stattfinden. In dieser wird auch ein Komitee zur Leitung des Pilgerzuges aus Herren gebildet werden, welche bereits in Rom gewesen sind. Es ist erwünscht, daß diejenigen, welche sich nicht bisher schon gemeldet haben und welche am 16. Februar nicht persönlich anwesend sein werden, bis dahin schriftlich ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme erklären, damit am 16. Februar übergehen werden kann, auf welche Teilnehmerzahl zu rechnen ist. Alsdann werden erst die definitiven Erklärungen zur Teilnahme, sowie die erforderlichen Beiträge abgegeben und angenommen werden. Darüber ergeben aber noch öffentliche Bekanntmachungen. Zum Schriftführer wurde Herr Oberarzt Dr. Croce in Breslau IX, Paulstraße 11, gewählt. An ihn sind bis auf weiteres alle Anmeldungen und etwaigen Anfragen zu richten. Bei ihm ist auch wochentags vormittags 9—10 Uhr nähere mündliche Auskunft über den Pilgerzug zu erhalten. Es ist zu hoffen, daß in dem großen offiziellen deutschen Pilgerzuge, welcher Anfang Mai vom hl. Vater erwartet wird, auch Schlesien und die katholischen Vereine Schlesiens zahlreich vertreten sein werden. Möge man in den katholischen Vereinen den Aufruf des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands vom 30. Dezember v. J. belesen und beraten, damit thunlichst jeder katholische Verein einen Vertreter wählt. Nach einer dem Dizejanvertreter zugekommenen Mitteilung beabsichtigen die Pilger aus dem Königreich Sachsen, sich den Schlesiern anzuschließen. Vielleicht kommt auch aus anderen Teilen des Ostens ein ähnlicher Wunsch. Welche Billets diejenigen zu lösen haben, die von auswärts nach Breslau kommen, und diejenigen, welche an der Strecke Breslau—Oberberg liegen, das wird später bekannt gemacht werden.

*** [Ansgeschriebene Verbindungen.]** 28. Januar. Hirschberg i. Schl. Betriebsinspektion. Dachdeckerarbeiten am Güterschuppen auf Bahnhof Hirschberg —

28. Januar. Glogow. Betriebsinspektion. 31 7009 Lo. Granit-Plastersteine. — 30. Januar. Schweidnitz. Eisenbahn-Bauabteilung. Rund 160 Ibd. Meter gußeiserne Ruffenrohre von 600 bis 800 Millimeter lichter Weite. — 30. Januar. Breslau. Baurat Blümmer. Tischlerarbeiten für den Neubau der beiden Provinzial-Fürsorge-Erziehungs-Anstalten zu Wohlau und Grottau. — 31. Januar. Kattowitz. Kgl. Eisenbahndirektion. Eisenbrat, Stahlbrat, Splinten etc. — 11. Februar. Breg. Strafanstalts-Bedarfsgegenstände. (Mischenbedürfnisse.)

*** [Eisenbahnlehrlinge.]** Die Annahme, Ausbildung und Prüfung von Handwerkslehrlingen bei der Staatsbahndirektion regeln sechs umfangreiche Vorschriften, welche der Minister für öffentliche Arbeiten mit einem besonderen Erlaß jenen verfügt hat. Vorschriften für die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge bestimmen bis ins Einzelne das Verfahren. Die Lehrlinge sollen nicht lediglich zu Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten erzogen werden, sondern möglichst vielseitig in ihrem Handwerk ausgebildet werden. Nach beendeter Lehrzeit ist eine Prüfung vorzunehmen. Der Ausbildungsplan ist auf 4 Jahre berechnet und von Halbjahr zu Halbjahr festgelegt. Beigegeben ist der Entwurf zu einem Lehrvertrag zwischen der zuständigen Eisenbahninspektion und der gesetzlichen Vertreter des Lehrlings. 12 Abschnitte enthalten allgemeine Bestimmungen für die Annahme und Ausbildung der Handwerkslehrlinge. Für die Prüfung der Gelehrten ist eine eingehende Ordnung erlassen. Vorgelesen ist eine Arbeitsprobe und eine theoretische Prüfung. Auch für ein Lehr- und Prüfungszeugnis ist ein Entwurf beigegeben. Nach den Vorschriften des Ministers sollen diese ohne Einschränkung nur dem Schlosser- und dem Dreherhandwerk gelten. Doch soll es den Eisenbahndirectionen überlassen bleiben auch andere Zweige des Handwerks in möglichem Umfange heranzuziehen.

*** [Knecht und Lehrer.]** In einer Zeitung lesen wir folgende Annonce: „Suche per bald über 15. d. Mis einen tüchtigen, fleißigen Knecht bei 65 Mark monatlichem Lohn und freier Wohnung. S. W., Myslowitz OS. Kolonialwarenhandlung engros.“ Zwölf mal 65 Mark sind 780 Mark. Das bekommt also ein „tüchtiger fleißiger Knecht.“ Was erhält aber ein junger, „tüchtiger, fleißiger“ und noch dazu 2—3 mal staatlich geprüfter Volksschullehrer? In den ersten vier Dienstjahren bei dauernder Anstellung 1/5 von 1000 Mk. = 800 Mark; auftragsweise beschäftigte Lehrer müssen sich sogar mit monatlich 50 Mark begnügen, bringen es also im günstigen Falle zu einem Jahreseinkommen von 600 Mark. Dafür ist jener Knecht in der Kolonialwarenhandlung auch ein Packträger, der junge Lehrer aber nur ein Kulturträger!

Provinziales.
*** Reiffe, 22. Jan.** Gestern früh gegen 5 1/2 Uhr erfolgte eine weithin vernehmbare Detonation und bald darauf erkante auch Feueralarm. In dem Hause Kronprinzenstraße 3, dem Maurermeister Anders gehörig hatte eine Gasexplosion stattgefunden. Sämtliche Fensterhebeln des Hauses und viele der Nachbarhäuser waren zertrümmert. An der Kellertreppe lag, an Händen und im Gesicht verbrannt, der Hausmeister Ruffe. Von den Gewölben im Keller ist keine Ziegel übrig geblieben, man sieht nur noch die eisernen Träger, darüber die Dielen der Parterre-Wohnung. Diese hat Oberleutnant Lebins inne; sie bietet ein geradezu grauenhaftes Bild der Verwüstung. Türen und Fenster sind herausgedrückt und zerissen. Die Haustür soll über die ganze Straßbreite hinweggeflogen sein. Der Burck des Oberleutnants, welcher am Küchenfenster beschäftigt war, flog samt einem Blumentopf durch die Scheiben des Fensters und fiel draußen im Hofe etwa 10 Schritt entfernt nieder, glücklicherweise ohne sich zu verletzen. Die Feuerwehr, welche in der vergangenen Nacht ihren Ball feierte, war sofort zur Stelle. (Reiff. Btg.)

Dampfmolkerei Peiskretscham OS.,
Inhaber: **H. Kieckbusch.**
sendet täglich 4 Verkaufswagen nach Gleiwitz und offeriert:
Pulvmilch pro Itr. 16 Pfg.
Buttermilch „ „ 8 „
Sahne „ „ 40, 60 u. 80 „
Schlagsahne „ „ 1,50 Mk.
ff. Tafelbutter pro Pfund 1,20 „
und verschiedene Sorten Käse
alles in vorzüglicher Qualität.
Wiederverkäufer ermäßigte Preise.
Bestellungen sind direkt nach hier, oder an meine Verkäufer zu richten.

Vincenz Bachen,
Tischlermeister,
Beuthen OS. Beuthen OS.
Bahnhofstraße 2 und Hohenzollernstraße 28.
Werkstatt mit Maschinenbetrieb
für
Kunst- u. Bau-Möbel
Kirchenarbeiten
Specialität:
Laden u. Comptoir-Einrichtungen
empfehlenswert bei Bedarf eines geeigneten Zuspruchs.
Mit Zeichnungen und Kostenschätzungen siehe jederzeit gern zu Diensten.

Aelteste Kunststickerei-Anstalt
(Gr. 1793).
Spezial-Atelier für feine Handstickereien in Gold u. Seide.
Friedr. Buri — (A. Hesslbach's Nachf.)
Ornatfabrik
Würzburg, Schönthalstr. 6 (Neubauberg)
empfehlenswert
großes Lager hübscherer Baramente jeder Art.
Caseln, Dalmatiken, Velen, Pluviale, Baldachine, Prozessionsfahnen etc.
Ebenso gestickte Vereinsfahnen.
Auswahlsendungen stehen franco (hin und zurück) zu Diensten.

29. Allgemeine Volks-Unterhaltung
Gleiwitz.
Sonntag, d. 25. Januar 1903
nachmittags 4 Uhr
im Saale des Restaurants
Tyrol vormals Barocklo
im Stadtteil Petersdorf.
Einstritt frei für Damen und Herren.
Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt untersagt.
— Rauchen ist nicht gestattet! —

Kattowitz.
Singerverein (Meister.)
Sonntag, den 1. Februar,
6 Uhr abends
im Saale der Reichshalle
Concert
unter Mitwirkung von
Edouard Risler (Klavier)
und
Jaques Thibaud (Violine)
beide aus Paris.
Das Programm enthält u. A. Sonate D-moll f. Klav. u. Viol. von Saint-Saëns, Violinoli, desgl. f. Klavier von Chopin (Ballade G-moll etc. etc.) sowie Chöre von Cori, Fracade, (Die Hengelmännchen), Klaff, Rudoff, Schumann.
Billets a Mark 5 (Loge), Mk. 3 (Sperrsiß), Mk. 1,25 (Stehplatz) bei Herrn G. Stöwina u. Hofmeister, Königsberger, sowie a Mk. 5,50, 3,50, 1,50 an der Kasse. Programme mit Text a 10 Pfg. ebenda.
Schluß des Concerts von Abgang der Abendszüge.

! Selbständige Existenz!
ohne Mittel, gewinnbring. Nebenverdienst, ca. 200 Angebote i. all. nur deutsch. Arten für Damen und Herren jeden Standes. Ausf. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Drahtzieher,
Feinzieher bei gut. Lohn gesucht
Wohnungen mit Lohnanspruch an
P. Stauff & H. Ruff.
Cottbus.
Gemeinderat tüchtiger
junger Mann
für Colonialwaren- und Schankgeschäft per 1. März gesucht. Off. unter **S. W. 350** postlagernd Königschütte OS. 460
Ordentliche ältere Frau
für einen kleinen Hausstand (2 Kinder) selbstständig leiten kann, sofort gesucht. Resonanz:
Neuwerkstr. 3 im Seitengebäude.

Ratiborstr. 1 Josef Kodron, Gleiwitz Ratiborstr. 1
Germaniaplatz. Germaniaplatz.
Groß-Kaffee-Rösterei mit electricchem Betrieb
nach dem
neuesten Schnell-Röst-Verfahren
D. R.-P. 73 044 und 758 12.
Telephon-Anschluß 1051
Telephon-Anschluß 1051.
Specialitäten:
Volks-Kaffee
Neue Melange
pfd. 1,00 mit
„ 1,20 „
Werte Hausfrau machen Sie einen Versuch meiner



Knappe & Würk, Leipzig
Dampf-Chocoladen u. Zuckerwaren-Fabrik.

Landespolizeiliche Anordnung
betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung der Tuberkulose.
Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Gefahr der Verbreitung der Tuberkulose wird auf Grund der §§ 18 ff des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, des § 1 des dazu ergangenen preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881/18. Juni 1894, des § 1 der Bundesrats-Zustimmung vom 27. Juni 1895 — R.-G.-Bl. S. 457 — und mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Oppeln bis auf Weiteres folgendes angeordnet:
§ 1. In allen Molkereien und sonstigen Centrifugenbetrieben ist der Centrifugenschlamm durch Verstreuen zu verrichten.
§ 2. Zwischendahlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 328 des Strafgesetzbuches bzw. 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes bestraft.
§ 3. Die Aufhebung dieser Anordnung wird erfolgen, sobald die im Eingange bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.
§ 4. Die landespolizeiliche Anordnung vom 29. Januar 1898 — Amtsbl. S. 41 — wird aufgehoben.
Oppeln, den 3. September 1902.
L. X. XII. 10 383. Der Regierungs-Präsident. S. 014.

Landespolizeiliche Anordnung
betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung der Geflügelpest.
Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Gefahr der Verbreitung der Geflügelpest wird auf Grund der §§ 18 ff des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, des § 1 des dazu ergangenen preussischen Ausführungsgesetzes, des § 1 der Bundesrats-Zustimmung vom 27. Juni 1895 — R.-G.-Bl. S. 357, — des § 58 b Abs. 3 der Reichsgesetzgebung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Oppeln bis auf Weiteres angeordnet, was folgt:
§ 1. Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weideweden ist verboten.
Die Beförderung von Geflügel darf im Uebrigen nur in Wagen, Kässen, Körben usw. erfolgen, deren Einrichtung das Herabfallen von Kot und Streu verhindert.
§ 2. Die zum Handel im Umherziehen mit Geflügel benutzten Wagen und sonstigen Behältnisse sind nach jeder Benutzung sorgfältig zu reinigen.
§ 3. Die landespolizeiliche Anordnungen vom 28. August 1886, Extrabl. zum Amtsbl. Stück 35, vom 1. August 1898, Extrabl. zum Amtsbl. Stück 30 und vom 26. Oktober 1901, Amtsblatt Stück 44 (Einfuhr von Gänzen aus Anhalt mit der Eisenbahn, Treiben von Gänzen auf Landwegen von der russischen Grenze nach diesseitigen Eisenbahnhaltungen), bleiben unberührt.
§ 4. Zuwickelungen gegen diese Anordnung unterliegen den Bestimmungen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches bzw. der §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes.
§ 5. Die Aufhebung dieser Anordnung wird erfolgen, sobald die im Eingange bezeichnete Seuchengefahr erloschen ist.
§ 6. Die landespolizeiliche Anordnung vom 25. Juni 1898 — Amtsblatt S. 206 — wird aufgehoben.
Oppeln, den 3. September 1902.
L. f. X. XII. 10361. Der Regierungs-Präsident. S. 014.
Gedenket der hungernden Vögel!

Königl. Schullehrer - Seminar.

Die Aufnahme-Prüfungen finden statt:
 1) Für den Vorkursus (Oberklasse der Präparanden) am 3. u. 4. März.
 2) Für die Mittelsklasse der Präparanden am 27. u. 28. März.
 3) Für die Unterklasse am 30. u. 31. März.
 Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Impfscheine, Schul- und Führungszeugnis, sowie die Erklärung des Vaters, den Schüler zu unterhalten.
 Beisitzort: in Januar 1903.

Volker,
 Iom. Königl. Seminar-Direktor.

Städtisches Lehrerinnen - Seminar zu Kattowitz O.S.

(Mit Berechtigung zu Entlassungsprüfungen.)
 Die Prüfung für die Aufnahme in das städtische Lehrerinnen-Seminar zu Osnabrück findet am 12. März 1903 und folgende Tage statt. Eine rechtzeitige schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Unterzeichneten ist erforderlich.
 Kattowitz, O.S., den 14. Januar 1903.
 Direktor Balzer.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806 1/2 Millionen M.
 Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Gleiwitz **Otto Krieg** Teuchertstraße.

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend empfiehlt sich zur

Umpolierung und Modernisierung von Polstermöbeln

in und außer dem Hause, gleichzeitig zur

Decoration und zum

Gardinenstecken, sowie Einlegenlegen.

Sorgfältigste Arbeit. * * * Billigste Preise. Hochachtungsvoll

H. Peter, Tapeziermstr.

Eine neu eingerichtete

Bäckerei

ist sofort zu vermieten bei

Paul Skora, Rossberg, Schotstr. 1.

Alinter-, Verblender-, Hintermauerungs- u. Schlackenziegel, Dachsteine (Siberschwänze), Drainrohre sind zur sofortigen oder späteren Lieferung abzugeben.

W. Silber's Dampfziegeleiwerke, Zabrze und Ostroppa.

Zum Bau einer St. Georgskirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wankt! Freunde, ach erbaunt euch weiter doch des Bettlers an der Bank!

Berlin-Pankow, Parkstr. Georg Novak, Kuratus

Carl Moesser,
 Maurer- u. Zimmermeister
 Gleiwitz: Bureau Wilhelmstraße 8.
 Dorotheendorf: Zweiggäßchen.

Atelier für Architektur, Statik und Kostenberechnungen etc.

Sachgemäße Ausführung sämtlicher Bauarbeiten

Übernahme von Bauaufsichten.

Renovierung und **Facaden** zu billigsten Preisen.

Frankenstein in Schlesien.

Anstalt „Maria Hilf“

Gaushaltungs- u. Handarbeitschule mit Pensionat

Die Ausbildung junger Mädchen zur Führung eines besseren Hauswesens, von Gouvernantinnen geleitet, seit vielen Jahren bewährt, ist in der Anstalt erweitert. Kapelle mit Sanctissimum und Kirchenmusik im Hause. Aufnahme jederzeit.

Lehrerinnen: **S. B. Kommissarius Herr Dr. Herrmann.** Prospekt durch die Oberin der Anstalt „Maria Hilf“.

Auf jedem Stück steht der feste Preis.

Gänzlicher Ausverkauf

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Flanellen, Baumwollwaren, Tüchern, Tischdecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Grünberger Gleiwitz Ring 21

Sonnabend Neftertag

Robert Rischke's
 größtes ober-schlesisches und erstes Zabrzez

Möbel - Magazin

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren, Bilder, Figuren, Portiören, Gardinen, Teppiche, Vorleger u. Läufer

— vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, —
 bittet um hochgeehrte Beachtung.

Bekanntmachung.

Die in letzter Zeit auch in unserem Stadtkreise hervorgetretene Zunahme der Erkrankungen der Haustiere an der Tollwut giebt uns Veranlassung aufmerksam zu machen auf die folgende Belehrung über die Kennzeichen der Wutkrankheit, die Gefahren ihrer Verbreitung und die Maßregeln, derselben vorzubeugen.

Die Tollwut ist eine schnell verlaufende, unheilbare und ansteckende Krankheit, die auf alle warmblütigen Tiere und den Menschen übergehen kann. Die Krankheit kommt am häufigsten bei den Hunden vor und verbreitet sich durch den Biss der mit der Tollwut befallenen Hunde. Ueber die Krankheitserscheinungen bestehen noch vielfach irrige Anschauungen, besonders verbreitet ist die Meinung, daß wütende Hunde eine große Scheu vor dem Wasser haben, daß sie mit eingeklemmten Schwanz geradeaus laufen, und daß ihnen Schaum und Geifer vor dem Munde fließt. Diese Erscheinungen fehlen jedoch bei wütenden Hunden häufig gänzlich, namentlich die sogenannte Wasserfurchung. Die wichtigsten Kennzeichen der Wutkrankheit sind vielmehr folgende:

Die Hunde zeigen im Anfange der Krankheit ein verändertes Benehmen, werden launisch, aufgeregter und widerpenflich und betreiben sich gern. Weiterhin zeigen sie eine auffällige Appetitveränderung, verschmähen das gewohnte Futter, fressen dagegen Erde, Stroh, kleine Steine, Holzstücke, benagen ihre Hütte usw. Nach einigen Tagen befallen sie einen lebhaften Drang zum Entweichen, zerreißen die Kette und laufen fort, oft auf weite Strecken. Sie betreten dabei fremde Gehöfte und zeigen eine mehr oder weniger starke Beifucht, wobei sie sich zuweilen gegen ihren eignen Herrn wenden. Am auffälligsten ist bei solchen Hunden die Veränderung der Stimme: dieselben lassen nicht mehr das gewohnte Bellen, sondern ein ganz eigentümlich heiseres Geheul hören. Im weiteren Verlaufe treten Schwindungen hinzu, besonders des Hinterkopfes, wobei das Maul geklappert ist und Unterleib und Zunge herabhängt, sowie des Hinterleibes, so daß die Hunde einen schwankenden, schleppenden Gang erhalten.

Nach 5 bis 8 Tagen fließt die Krankheit gewöhnlich zum Tode. Auch die von Hunden gebissenen anderen Haustiere, welche an der Wut erkranken, zeigen dabei ein ähnliches Verhalten, das sie durch Unruhe, zuweilen Sucht zum Beißen und Toben, sowie endlich durch Lähmungserscheinungen kennlich macht.

Falls sich die eine oder andere der angeführten Erscheinungen oder mehrere derselben bei einem Hunde zeigen, so bringe man den letzteren in ein sicher zweckmäßiges Gewächshaus und lege ihn an eine feste Kette, namentlich dann, wenn der Verdacht vorliegt, daß der betreffende Hund von einem anderen fremden Hunde gebissen worden ist, außerdem ist alsbald Anzeige bei der zuständigen Polizeibehörde zu erstatten. Etwaige Wunden müssen sofort, am besten mit heißem Seifenwasser ausgewaschen und mit einer Desinfektionsflüssigkeit (Karbol, Kreolin) behandelt werden, sobald als möglich ist die Hilfe eines Arztes dabei in Anspruch zu nehmen.

Gleiwitz, den 25. April 1900 Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehends wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Gleiwitz, den 15. Januar 1903.
 Die Polizei-Verwaltung. J. B. Kluge.

Landespolizeiliche Anordnung

betreff. Maßregeln gegen die Verbreitung von Schweineflecken

Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Gefahr der Verbreitung von Schweineflecken wird auf Grund der §§ 18 ff. des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, des § 1 des dazu ergangenen preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1891/18. Juni 1894, des § 1 der Bundesrats-Zustimmung vom 27. Juni 1895 — R.-G.-Bl. S. 357 — und mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Oppern bis auf Weiteres folgendes angeordnet:

§ 1. Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen über die Grenzen des Gemeindebezirks bezw. der Feldmark hinaus ist verboten. Dies Verbot erstreckt sich nicht auf Säuen, die zum Zwecke des Deckens zum Ueber geführt werden.

§ 2. Alles gewerbmäßig zum Transport von Vieh benützte Fuhrwerk ist von dem Besitzer nach dem jedesmaligen Gebrauche zu reinigen und zu desinfizieren.

§ 3. Zumbandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Bestimmungen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches bezw. der §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes.

§ 4. Die Aufhebung dieser Anordnung wird erfolgen, sobald die im Eingange bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

§ 5. Die landespolizeiliche Anordnung vom 24. August 1892 — Amtsblatt S. 263 — wird aufgehoben.

Oppern, den 3. September 1902.
 I. J. XII. 10362. Der Regierungs-Präsident. Holz.

Geübte Anlegerin

Arbeit alsbald Beschäftigung.

Fr. Feldhuss, Buch- und Verlagsdruckerei.
 Gleiwitz.

Anfängliche

junge Herren

finden Kost und Logis bei

Frau Ulbrich,
 Niederwallstraße 17.

Ich zahle

für

gebrauchte Herrenkleider, Uniformen, Gewehre, Betten, Pelze, Möbel, Uhren, Wäsche, Waffen, Fahrräder, Schuhwerk, Musikinstrumente, Gold- und Silberfachen, sowie sämtliche Wirtschaftssachen und ganze Nachlässe die ich ihnen Preise.

H. Goldstein, Kleiderhaller, Beuthen O.S.
 Kratauerstraße Nr. 2. (272)
 Bestellungen per Postkarte erbeten.

Ein nachg. gut eingef.

Colonial- u. Delikatess-Geschäft

Cassa-Kundsch. per sofort od. später zu verkaufen. Sehr günstig für jed. Anfang. Anzahl. 1900-2000 M. — Off. unt. S. P. 200 Kattowitz postlag.

! Datumstempel !

verstellbar bis 1903 für Druckfaden, Zwalbidenmark, Kontore, Bureau u. Ferner stets in Dat.: Bez., Angen., Antio, Erh., Eintr., Keine Reparatur, da stets Gra'Berlag geliefert wird.

Wilh. Smolka,
 Uhrmacher,
 Gleiwitz, Beuthenerstraße Nr. 7.

! Aural-Goldtropfen !

Bewährtes Heilmittel für Asthma, Lungen- u. Kehlkopfentzündung, Bronchialkatarrh, Nerven-, Herz- u. Nervenstärkung, Blutarbeit, Hämorrhoiden, Magen-, Nervenzerstörung und alle Folgen. Viele Kranke bestätigen unaufgefordert, nur durch die Tropfen ihre Gesundheit wieder erlangt zu haben. Glas 3 Mark von Apotheker **O. Lindig,** Georgenstr. 37., Wüdingen.

General-Bevollmächtigte

örtl. Verwaltungsstellen sucht liberal intelligente Herren die

„Saxonia“
 Krankenkasse zu Dresden - S. Saxonia-Str. 5.

Gute Nebenbeschäftigung

wird soliden und fleißigen Leuten nachgewiesen. Offerten unter S. P. 212 an die Expedition d. Bl. Ztg.

Für mein Delikatessen- und Colonial-Geschäft suche ich zum 1. Februar cr. oder später (466) einen Lehrling aus achtbarer Familie.

Heinrich Giesel,
 Rhybnik.

Männer-Turn-Verein.

Bis auf Weiteres wird jeden Dienstag und Freitag Abend im Börsen-Saal im Niederwallstraße geturnt.

Der Turnwart.

Wollen Sie Geld!

verdienen ohne pers. Thätigkeit.

so lassen Sie Franco Prospekt kommen.

Otto Piardekämper u. Cie. G. m. b. H. Düsseldorf.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. H. unbed. Federn, Ober- u. Unterbett u. Kissen auf 11,50 M. Brautbett. Hotelbetten 17,50 M. Gute Ausstattungsbetten 22,50 M. Nachbass, zahle Betrag, retour. Preis, gr. N. K. r. f. g. b. g. Leipzig 36.

Darlehne giebt Selbstgeber realen Leuten. **Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 a. Bildp.**

Garantiert naturreine Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Weingrosshandlung von **Paul Köllner, Mainz.**

(Inhaber ist als Messweinlieferant oberhertlich vereidigt.) Bitte Preisliste zu verlangen.

Ein taugensfähiger, tüchtiger

Pächter

wird für ein in Königschütze gelegenes Gasthaus mit Restaurationsträumen, großem Saal u. Ausschank sofort gesucht. Anfragen unter N. M. 100 postlagernd Königschütze. (465)

2 Hofen- und 3 Rodschneider für dauernde Beschäftigung gesucht.

J. Kloczka, Maßgeschäft, Gleiwitz, Teuchertstraße 29.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern sucht **E. Rittlaus, Uhrmacher und Goldarbeiter, Gohl O.S.**

Erladen mit Wohnung per 1. April zu vermieten. **Beuthenerstr. 15.**

Erstes Atelier für kirchliche Kunst!

Altarbau

Figuren • Staffage • Vergoldung

Beuthen O.S. **Emil Mrowetz** Beuthen O.S.

Größter und leistungsfähigster Betrieb Oberschlesiens mit elektrischer Kraftanlage.

Renovationen jeder Art werden gewissenhaft und zu soliden Preisen ausgeführt.

Auszeichnungen u. Zeugnisse über hervorragende Leistungen von einer hochwürdigen Geistlichkeit und Kgl. Behörde.

Kaffee

geröstet und im Geschmack unübertroffen das Pfund zu 70, 80, 90 Pfg., 1,00 M. u. s. m.

Russische und chinesische Thee's.

Angarwein, süß und herb,	1/2 Liter = Flasche von	1,25 Mark an
Rothwein	1/2 "	80 Pfg. "
Moselwein	1/2 "	60 " "

Rum, Cognac, Liquere.

Cigarren in allen Preislagen sowie sämtliche **Colonialwaren** zu den billigsten Preisen und in bester Ware empfiehlt einer gütigen Beachtung.

Vincent Krahl,
 Beuthen O.-S.,
 Telephon 184. Kaffee-Groß-Rösterei mit Elektro-Motor-Betrieb. Telephon 184

Wer Möbel kaufen will

beschäftige unser kolossales, in ca. 40 Räumen aufgestelltes Lager.

Beschäftigung ohne Kaufzwang.

GLEIWITZ P. Sliwka & Sohn,
 Ring Nr. 12.

Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Bildereinrahmungs-Workstatt.

Teilzahlung gestattet. **GLEIWITZ Ring Nr. 12.**